

Bezeichnung »antiquarische Musik« führen, sind unzulässig.

5. Jedes Mitglied ist berechtigt, an seine Angestellten für deren persönlichen Gebrauch zu Nettopreisen zu liefern, dagegen ist es verpflichtet, die Benutzung der Verlangzetteln zu eigenmächtigen Bestellungen zu verbieten.
6. Schuldhafte Verfehlungen gegen obige Bestimmungen sind, sofern sie seitens des Vereinsausschusses auf Grund unanfechtbarer Beweise festgestellt worden sind, vom Vorstande mit Auferlegung einer Buße zu ahnden, und zwar soll die Buße betragen:
  - a) im ersten Verfehlungsfall 30 M.,
  - b) im ersten Wiederholungsfall 100 M.,
  - c) im zweiten Wiederholungsfall 300 M.,
  - d) im dritten und jedem weiteren Wiederholungsfall 500 M.

Von jedem Verfahren, das zu einer Bestrafung führt, ist dem Vorstande des Börsenvereins Anzeige zu erstatten und nach Befinden Anwendung weiterer Maßnahmen, besonders die Entziehung der buchhändlerischen Einrichtungen zu beantragen. In jedem Falle der Bestrafung ist von dem mit der Buße Belegten ein Sicherheitswechsel über den Betrag auszustellen, mit dem der nächste Wiederholungsfall geahndet werden würde; als Fälligkeitstermin gilt der dritte Tag nach demjenigen, an dem der Vorstand auf wiederholte Bestrafung erkennt. Die eingezogenen Bußgelder werden dem Dispositionsfonds überwiesen, der zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben im Interesse des Musikalienhandels dient.

**Bibliographisch-Statistisches aus Rußland.** — Die russische »Bücherchronik«, auf der von Nr. 16 (1908) an U. D. Toropow als Redakteur bezeichnet ist (vorher war ein Redakteur überhaupt nicht angegeben), hat im ersten Semester des Jahres 1908 (Heftnummer 1—25) in fortlaufender Numerierung 12 055 Titel neu erschienener Bücher verzeichnet. Es sind darunter, wie schon früher bemerkt (Börsenblatt 1908, Nr. 29, S. 1435), Schriften, die in die Bibliographie gewöhnlich nicht aufgenommen werden, wie Statuten, Rechenschaftsberichte, Kataloge, Programme usw.; aber das erweitert nur den Umfang des Werks, ohne seinen Nutzen zu mindern.

Die Gesamtheit der Titel verteilt sich auf die einzelnen Sprachen folgendermaßen: Es kommen auf Russisch 9168 Titel auf Polnisch 1016, Deutsch 354, Hebräisch 323, Lettisch 225, Estnisch 183, Tatarisch 149, Armenisch 120, Georgisch oder Grusinisch 103, Französisch 72, Litauisch 71, Kirgisisch 27, Arabisch 25, Tschuwaschisch 11, Türkisch 9, Japanisch 6, ferner je 5 auf Lateinisch, Tscheremissisch, je 3 auf Englisch, Weißrussisch, Kumytsch, je 2 auf Wotisch und Tschetschenisch, je 1 auf Gorzisch, Chinesisch, Finnisch, Griechisch, Italienisch, Mongolisch, Permisch, Persisch, Rumänisch, Sanskrit, Slowinisch, Tawlintsch und Tibetisch; den Rest bilden zwei-, drei- und sogar ein viersprachiges Buch, wobei am häufigsten das Russische die Grundsprache bildet, doch kommt auch Arabisch-Tatarisch, Lettisch-Polnisch, Deutsch-Estnisch usw. vor.

Jeder Nummer der »Bücherchronik« ist am Ende noch eine »Chronik der periodischen Presse« beigegeben. Sie versucht, eine Bibliographie der Artikel zu geben, die in der periodischen Presse Rußlands erschienen sind. Es bezieht sich dies besonders auf die Monatschriften und zunächst nur auf wichtigere, mehr oder weniger abgeschlossene Artikel über staatliche und kirchliche Verhältnisse, über Volksbildung, öffentliche Sittlichkeit, lokale Selbstverwaltung, Volkswirtschaft. Der Anfang wurde mit der Veröffentlichung von Artikeln aus 54 russischen Zeitschriften gemacht; die Zahl der letzteren ist aber allmählich gestiegen auf 89 russische, 12 armenische, 5 polnische, 4 tatarische, 2 deutsche (»Baltische Frauenzeitschrift« und »Baltische Monatschrift«) und 1 französische. In dieser »Chronik der periodischen Presse« werden außerdem noch Nachrichten über Veränderungen in der periodischen Presse Rußlands veröffentlicht, statistische und andere Aufstellungen abgedruckt. — Mancher Nummer wird als 3. Abteilung noch beigegeben: »Rossica«, bestehend 1. aus Literatur über Rußland, 2. aus Übersetzungen aus dem Russischen, 3. aus russischen Büchern, die außerhalb Rußlands erschienen sind. L. Pech.

**Deutsche Ausfuhr von Ansichtskarten.** — Wie der Papierzeitung von dem Vorsitzenden des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie mitgeteilt wird, hat die im Kaiserlich Statistischen Reichsamt am 1. Juli vorgenommene Zusammenstellung der Ausfuhrziffern außerordentlich großen Rückgang der Ausfuhr von ein- und mehrfarbigen Ansichtskarten erkennen lassen.

In den ersten 6 Monaten des Jahres 1908 sind danach nämlich nur 2 590 000 kg Postkarten ausgeführt worden, gegen 3 270 000 kg im gleichen Zeitraum des Jahres 1907. Dieser Rückgang entspricht, auf Grund von Durchschnittsgewichtswerten auf die Stückzahl umgerechnet, einem Rückgang der Ausfuhr um rund 150 000 000 Stück Postkarten im Laufe von 6 Monaten. An diesem Rückgang ist aber nicht etwa nur, wie vielfach in der Fach- und Tagespresse angegeben wurde, Nordamerika in starkem Maße beteiligt; vielmehr ist die Ausfuhr nach fast allen übrigen Ländern der Welt außerordentlich zurückgegangen.

Im einzelnen zeigen die Ziffern des Statistischen Amtes folgende Verschiebung:

	Ausfuhr in der ersten Hälfte von	
	1908	1907
nach Belgien . . . .	42 700	53 900
„ Dänemark . . . .	54 600	59 100
„ Frankreich . . . .	43 300	89 100
„ England . . . .	366 500	598 900
„ Italien . . . .	46 300	53 600
„ den Niederlanden	75 600	96 400
„ Rußland . . . .	50 200	62 300
„ der Schweiz . . . .	64 600	95 500
„ Kanada . . . .	36 000	68 900
„ Amerika . . . .	1 325 600	1 662 700

Namentlich Frankreich, England, die Schweiz, Kanada und die Vereinigten Staaten von Amerika haben also erheblich weniger Postkarten aus Deutschland eingeführt als im Vorjahr. Die Minderausfuhr nach den eben genannten Ländern betrug im Juni allein 40 000 000 Stück gegenüber dem gleichen Monat des Jahres 1907.

Erhöhte Ausfuhr war nur

nach Norwegen . . . .	mit	22 200	gegen	18 700
„ Österreich-Ungarn . . . .	„	251 700	„	197 200
„ Schweden . . . .	„	57 800	„	49 800
„ Australien . . . .	„	15 500	„	10 500

zu verzeichnen.

Bei einer Gesamtausfuhr von rund 500 000 000 Ansichtskarten in den Monaten Januar bis Juni 1908 muß die Minderausfuhr von 150 000 000 Karten beunruhigen. Der Vorstand des Schutzverbandes ist der Ansicht, daß nur durch wirksame Beschränkung der Erzeugung weiterer Überfüllung des deutschen Marktes und damit weiterem Rückgang der Preise vorgebeugt werden kann. (Nach: »Papierzeitung.«)

**\* Deutsche Postausweisarten in Norwegen und Schweden.**

Nach Vereinbarung mit der königlich norwegischen Postverwaltung werden die in Deutschland ausgestellten Postausweisarten fortan auch in Norwegen und Schweden — in letzterem Lande aber nur bei Ausstellung in lateinischen Schriftzeichen — bei der Aushändigung von Postsendungen als vollgültige Ausweisarten angesehen. Vom 15. August ab werden Postausweisarten zur Ausgabe gelangen, die in lateinischer Schrift gedruckt sind; die Ausfüllung wird künftig seitens der Postdienststellen ebenfalls mit lateinischen Schriftzeichen erfolgen.

**Neue schweizerische Postwertzeichen.**

Die Frankomarken von 20 Rappen aufwärts bis 3 Frs., die bis jetzt in Kupferdruck erstellt wurden, werden nun neu ausgegeben, und zwar in zweifarbigen Buchdruck. Das neue Bild stellt die Helvetia dar, auf einem Felsen sitzend, die Rechte auf das Schwert gestützt. Sie trägt auf der Brust das eidgenössische Kreuz. Den Hintergrund bildet ein einziger satter Farbenton, von dem sich die Figur plastisch abhebt. Unten rechts wird dieser Farbenton unterbrochen durch die Darstellung einer kleinen Alpenlandschaft und oben durch die doppelt angebrachte Wertziffer. Zu den bisherigen Werten kommt auf 1. November nächsthin auch eine Marke mit neuem Tagwert von 70 Cts. heraus.